

# Erasmus Erfahrungsbericht

Universitat Autònoma de Barcelona – Facultat d’Economia i Empresa  
Wintersemester 2022/2023

---

## 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Wunsch nach einem Auslandssemester bestand für mich schon vor Beginn meines Studiums, da ich mich durch mein Auslandsjahr nach der Schule, sowie den positiven Erasmus Erfahrungen von Freunden, für ein solch prägendes und oft einmaliges Erlebnis begeistert habe.

Vor meinem Auslandssemester in Barcelona bin ich noch nicht in dieser Stadt gewesen, hatte aber von vielen Seiten gehört, wie schön es dort sein soll – und sie lagen richtig.

Spanisch, geschweige denn Katalanisch, beherrsche ich leider nicht. Da die Kurse allerdings auf Englisch waren und die Stadt insgesamt sehr international ausgerichtet ist, war das kein Problem.

Der Bewerbungsprozess für das Auslandssemester WiSe 2022/23 fand überwiegend im Januar 2022 statt. Dort wurden auch einige Informationsveranstaltungen abgehalten, die einen über den gesamten Prozess, wie Pauschalanrechnung, benötigte Dokumente, Fristen und dergleichen informiert haben.

Für die Bewerbung sollte man sich zum Beispiel rechtzeitig informieren, welche Sprachvoraussetzungen erfüllt werden müssen und die erforderlichen Sprachkurse schon im Vorhinein belegen, damit die Bewerbung reibungslos abläuft.

Recht zügig nach Ende der Bewerbungsfrist bekam ich dann auch schon die Zusage für meinen Erstwunsch an der Universitat Autònoma de Barcelona (UAB).

Die UAB meldet sich dann im weiteren Verlauf per Mail mit den weiteren Schritten. Auch hier ist es wichtig, auf die Fristen der Auslandsuniversität zu achten und teils Geduld für lange Antwortzeiten mitzubringen.

Sinnvoll ist es auf jeden Fall, sich mit der anderen Person von der LUH in Verbindung zu setzen, welche auch nach Barcelona geht. So kann man sich über wichtige Dinge austauschen. In meinem Fall war es beispielsweise so, dass ich einige wichtige E-Mails von der Uni in Barcelona per Mail nicht bekommen habe und nur durch die andere Person darüber erfahren habe.

## 2. Unterkunft

Zum Thema „Unterkunft“ muss ich sagen, dass ich ziemlich überrascht von den hohen Mietpreisen in Barcelona war. Keiner meiner Erasmus Freunde hatte eine eigene Wohnung, sondern alle WG-Zimmer, welche sich warm in einem Rahmen von ca. 450-850€ monatlich abspielten. Die meisten Studierenden mit denen ich gesprochen habe, haben allerdings zwischen 600-700€ monatlich gezahlt. Dies liegt natürlich auch daran, dass wir alle sehr zentral und möbliert gemietet haben.

Ich persönlich habe schon recht früh mit der Zimmersuche begonnen, was ich auch nur empfehlen kann. Nach einer intensiven und auch recht langwierigen Suche habe ich dann im Mai mein Zimmer für ab September gefunden. Für die Wohnungssuche habe ich Vermittlungsseiten, wie Spotahome, Uniplaces oder Erasmusu verwendet, welche eine verschieden hohe Gebühr für die Vermittlung des Zimmers nehmen.

Da ich aus der Ferne gemietet habe, ohne die Wohnung vorher zu sehen, war es mir das Geld für die „Sicherheit“ wert.

Ein wichtiger Tipp an dieser Stelle: macht unbedingt Fotos und Videos von jeglichen Schäden in der Wohnung, um im Zweifelsfall beim Auszug Beweise zu haben. Viele Vermieter nutzen die Situation, eine/n junge/n Studierende/n aus dem Ausland zu beherbergen, schamlos aus und behalten die Kautions am Ende einfach ein. Auch hierfür ist es sinnvoll, Ansprechpartner/innen über die Buchungsplattform zu haben.

Da die UAB je nachdem, wo in der Stadt man in die Bahn steigt, ca. 1h entfernt sein kann, sollte man idealerweise in der Nähe der Metrostationen nach Zimmern suchen. Ich habe mein Zimmer im Stadtteil „Eixample“ nahe „San Antoni“ gefunden. Dort hat man sich sicher gefühlt und alles wichtige war schnell zu erreichen. Was man vermeiden sollte, ist die Suche im Stadtteil „El Raval“, welcher als recht gefährlich gilt, vor allem, was Diebstahl angeht.

Für diejenigen, die keinen Wert darauf legen, im Zentrum von Barcelona zu wohnen, gibt es ein Wohnheim direkt an der Universität. Die Preise sind dort geringer und man hat die Wahl zwischen Einzelzimmern und geteilten Zimmern mit anderen Studierenden. Man sollte dabei bedenken, dass die UAB wirklich recht weit außerhalb liegt und vor allem Nachts keine oder wenige Züge dorthin fahren.

### 3. Studium an der Gasthochschule

Die UAB befindet sich, wie bereits erwähnt, im Nordwesten von Barcelona, außerhalb der Stadt, aber noch mit dem Zone 1 Monatsticket der TMB erreichbar.

Das Semester hat hier an der UAB bereits Mitte September begonnen und vor Weihnachten geendet, sodass man den Januar zum Lernen für die Finals nutzen konnte.

Ich habe mich für die Pauschalanrechnung entschieden und daher 5 Kurse mit je 6 ECTS belegt. Meine Kurse waren Entrepreneurship, World Economic History, Strategic Management, Operations Research und Foreign Trade und fanden dort alle auf Englisch statt. Die Kursgrößen betragen meist circa 30-40 Studierende, von denen ca. die Hälfte Erasmus Studierende waren. Auch einen Sprachkurs hätte man in die Anrechnung mit aufnehmen können. Allerdings war nur der Katalanische Kurs kostenlos.

Das Semester und das Lernen verlaufen sehr anders als an der LUH. Beispielsweise wird je nach Fach die mündliche Beteiligung bewertet und es fallen regelmäßige Hausaufgaben, Gruppenprojekte und –Präsentationen sowie Midterm-Klausuren an. Auch die Anwesenheit wird in manchen Kursen erfasst und fließt mit in die Note ein. Trotz des hohen Arbeitsaufwands war das Niveau der Kurse allerdings moderat und viele Inhalte kamen einem schon aus vorherigen Kursen bekannt vor. Durch die kleine Kursgröße war das Lernklima etwas persönlicher und die Professoren kannten einen recht schnell mit Namen.

### 4. Alltag und Freizeit

Die Anzahl an Universitäten und damit Erasmusstudenten von überall auf der Welt in Barcelona hat mich sehr überrascht. Besonders in den ersten Wochen finden eine Vielzahl an Kennenlernevents, wie Sightseeing Walking Tours, Volleyballspiel am Strand oder Erasmus-Parties statt, welche man unbedingt wahrnehmen sollte. So findet man sehr schnell viele internationale Freunde, die das eigene Erasmus Erlebnis prägen.

Meine Freunde und ich haben oft Tagestrips unternommen, um auch das Umland von Barcelona zu entdecken und haben so beispielsweise per Mietwagen die Costa Brava und Girona gesehen, einen Erasmus Trip nach Zaragossa gemacht und auch Valencia und Madrid für ein paar Tage besucht.

Aber auch innerhalb Barcelonas gibt es natürlich viel zu sehen: neben den typischen Sehenswürdigkeiten haben wir gerne Spaziergänge durch die verschiedenen Stadtteile gemacht oder sind zu einem Aussichtspunkt namens „Bunkers“ gefahren.

Zum Thema Essen lässt sich sagen, dass auch Aldi und Lidl als günstige Optionen in Barcelona verfügbar sind. In anderen Supermärkten kann es schon mal schnell recht kostspielig werden. Zu meiner Freude ist der Kaffee in Barcelona im Vergleich zu Deutschland recht günstig und es gibt viel gutes diverses Restaurantangebot.

Gerade die ersten Wochen bevor das Semester beginnt sollte man die Sonne und das Leben direkt am Strand ordentlich ausnutzen, bevor es im Winter circa ab Anfang Dezember doch recht kalt werden kann und auch das Lernpensum höher wird.

## 5. Fazit

Insgesamt kann ich ein Erasmus Auslandssemester jedem ans Herz legen. Die vielen Erfahrungen, die man dort sammeln kann, wertvolle Bekannt- und Freundschaften, Ausflüge und Reisen, prägen einen und ein solcher Auslandsaufenthalt hilft einem meist auch dabei, sich selbst besser kennenzulernen, selbstständiger zu werden und sich weiterzuentwickeln. Barcelona ist hierfür unter anderem aufgrund der Größe und damit Anzahl an Erasmusstudierenden, dem Wetter und der Schönheit der Stadt an sich eine super Wahl.